

Nachweis der Westlichen Dornschrecke  
*Tetrix ceperoi* (BOLIVAR, 1887) in Köln

Meike Kramer und Anja Pflanz

Die Gefährdungssituation der Westlichen Dornschrecke (*Tetrix ceperoi*) in den einzelnen Bundesländern spiegelt die lückenhafte Verbreitung in der BRD wieder. So wird die Art für Niedersachsen (GREIN 1995), Rheinland-Pfalz (SIMON et al. 1991), Hessen (GRENZ & MALTEN 1994) und Baden-Württemberg (DETZEL 1992) als stark gefährdet und für Bayern aufgrund ihrer Seltenheit als potentiell gefährdet (Gefährdungsstufe 4S) (KRIEGBAUM 1992) eingestuft. Die übrigen Bundesländer - so auch die derzeit noch aktuelle Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Geradflügler (BROCKSIEPER et al.) von 1986 - geben kein Vorkommen dieser Art an.

Für die alten Bundesländer wird *Tetrix ceperoi* nach HARZ (1984) als nicht gefährdet eingestuft, wohingegen BELLMANN (1993) sie bundesweit als stark gefährdet ansieht. Als mögliche Ursache dieser Beurteilung zieht dieser jedoch die Wahrscheinlichkeit des Übersehens und der Verwechslung mit *Tetrix subulata* in Betracht. Diese Vermutung wird durch die vermehrten Meldungen in den letzten Jahren über neue Fundorte sowohl inner- als auch außerhalb der bis dahin bekannten Verbreitungsgebiete bestärkt (INGRISCH et al. 1988; DETZEL 1987; LANG 1987) - so auch aktuell in den östlichen Bundesländern (MEINEKE & MENGE 1993; SCHMITZ & HÖHNEN 1994). Zu dieser Entwicklung trägt sicherlich auch die Kenntnis weiterer Bestimmungsmerkmale (ARBEITSKREIS HEUSCHRECKEN NRW 1994) mit bei.

In Nordrhein-Westfalen werden erst seit 1992 mehrere Funde von *Tetrix ceperoi* v.a. im westlichen Teil der Niederrheinischen Bucht bis zur niederländisch-deutschen Grenze beschrieben - so z.B. auf Steinkohlehalden im Kreis Heinsberg (KRÜNER 1993) - , die in den Auswertungen des (ARBEITSKREIS HEUSCHRECKEN NRW 1994) zusammengefaßt sind. Für das niederländische Grenzgebiet wurden bereits 1983 von DUJIM & KRUSEMAN mehrere Funde genannt. Im Raum Köln wurde die Art bisher mit nur einem Individuum 1981 von INGRISCH am sandigen Ufer eines Rekultivierungssees bei Brühl gefunden; spätere Nachweise an diesem Fundort konnten nicht erbracht werden (INGRISCH et al. 1988).

Im Sommer 1994 konnten wir *Tetrix ceperoi* erstmals im Stadtgebiet von Köln in zwei aufgelassenen Kiesgruben nachweisen. Für die freundliche Unterstützung und Nachbestimmung danken wir an dieser Stelle herzlich P. KOLSHORN und M. VOLPERS vom Arbeitskreis Heuschrecken NRW.

Beide Fundorte liegen in der Kölner Bucht - auch Köln-Bonner Terrassenebene genannt - , dem östlichen Teil der Niederrheinischen Bucht und befinden sich im Bereich der pleistozänen Niederterrassenschotter des Rheins in ca. 50 m ü. NN. Sowohl die linksrheinische, 26 ha große Kiesgrube des NSG "Kiesgruben Meschenich" an der südöstlichen Stadtgebietsgrenze als auch die rechtsrheinische, 20 ha große Kiesgrube des NSG "Grüner Kuhweg" an der nördlichen Stadtgebietsgrenze bestehen zum Großteil aus einem Restsee; die umgebenden, meist steilen Hänge weisen stark variierende Reliefverhältnisse und Bodenarten auf. *Tetrix ceperoi* wurde auf wechselfeuchten, sandigen Standorten mit sehr niedriger und geringer Vegetationsbedeckung in direkter Ufernähe, auf Fein- und Mittelkiesflächen mit lückiger, etwas höherer Ruderalvegetation und auf feuchten, lehmig-sandigen Hängen mit ebenfalls lückiger Ruderalvegetation gefunden. Die Art konnte im NSG "Kiesgruben Meschenich" mit mittlerer Individuendichte regelmäßig beobachtet werden; im NSG "Grüner Kuhweg" trat sie meist einzeln auf und wurde nur unregelmäßig beobachtet. *Tetrix subulata* konnte in beiden Gebieten nicht nachgewiesen werden. Als einzige weitere *Tetrix*-Art kam nur *Tetrix tenuicornis* auf den beiden erstbeschriebenen Standorten vor.

Aufgrund des Fundes von *Tetrix ceperoi* sowohl an der südlichen als auch nördlichen Stadtgebietsgrenze von Köln liegt die Annahme weiterer Vorkommen im Stadtgebiet nahe.

Aus diesem Grund wollen wir in den nächsten beiden Jahren die Verbreitung von *T. ceperoi* und *T. subulata* im Kölner Stadtgebiet weiter untersuchen. Bei der Auswahl der Untersuchungsflächen sollen die im Stadtrandbereich zahlreich vorhandenen Kies- und Sandabgrabungen im Vergleich mit weiteren Gewässerandbereichen und Biotopen mit ähnlichen Standortverhältnissen Beachtung finden. Schwerpunkt der Untersuchung soll eine kleinräumige Charakterisierung der Lebensräume beider Arten im Kölner Stadtgebiet sein, um genaue Rückschlüsse auf Unterschiede der ökologischen Habitatansprüche machen zu können.

Für Tips und Hinweise sind wir jederzeit dankbar.

#### Verfasserinnen

Dipl.-Biol. Meike Kramer  
Elsaßstr. 7  
50677 Köln

Anja Pflanz  
Decksteiner Str. 2  
50935 Köln

## LITERATUR

- ARBEITSKREIS HEUSCHRECKEN NRW (Hrsg.)(1994): Heuschrecken in Nordrhein-Westfalen. Anleitung zur Erfassung, vorläufiger Verbreitungsatlas, Bibliographie. Bearb. von VOLPERS, M., CONZE, K.-J., KRONSHAGE, A. & SCHLEEF, J. Osnabrück. 62 S.
- BELLMANN, H. (1993): Heuschrecken: beobachten, bestimmen. (Naturbuch), Augsburg. 349 S.
- BROCKSIEPER, R., HARZ, K., INGRISCH, S., WEITZEL, M., ZETTELMEYER, W. (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Geradflügler (Orthoptera). In: LÖLF (Hrsg.): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere: 194-198. (Landwirtschaftsverlag), Recklinghausen.
- DETZEL, P. (1992): Rote Liste der Heuschrecken und Grillen (Saltatoria) sowie Fangschrecken (Mantodea) von Baden-Württemberg. - Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg 1. Karlsruhe.
- DETZEL, P. (1987): Die Dornschröcke *Tetrix ceperoi* neu für Baden-Württemberg. - *Carolinea* 45: 162.
- DIJUM, M. & KRUSEMAN, G. (1983): De Krekels en Sprinkhanen in de Benelux. - Bibliotheek van de Koninklijke nederlandse natuurhistorische vereniging 34. Amsterdam. 186 S.
- GREIN, G. (1995): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Heuschrecken. 2. Fassung. Stand: 1.1.1995. - *Inform.d.Naturschutz Niedersachs.* 15 (2): 17-36.
- GRENZ, M. & MALTEN, A. (1994): Springschrecken (Insecta, Saltatoria) und Fangschrecken (Insecta, Mantodea) in Hessen - Kenntnisstand und Gefährdung. - *Naturschutz Heute*, Nr. 14, S. 135-162<sup>1</sup>
- HARZ, K. (1984): Rote Liste der Geradflügler (Orthoptera). In: Blab, J. et al. (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der BRD. 4. Auflage. (Kilda), Greven.
- INGRISCH, S., FRYE, L., GRENZ, M. & SIMMAT, U. (1988): Neue Funde von *Tetrix ceperoi* in Deutschland (Saltatoria: Tetrigidae) - *Ent. Z.* 98 (3): 24-29.
- KRIEGBAUM, H. (1992): Rote Liste gefährdeter Springschrecken (Saltatoria) und Schaben (Blattodea) Bayerns - Schriftenreihe Bayer. Landesamt für Umweltschutz 111, Beiträge zum Artenschutz 15: 83-86.
- KRÜNER, U. (1993): Die Heuschreckenfauna der Bergehalde Carolus Magnus, Übach-Palenberg im Kreis Heinsberg - *Natur am Niederrhein* 8 (2): 73-76.
- LANG, W. (1987): Die Westliche Dornschröcke. *Tetrix ceperoi* BOLIVAR in der pfälzischen Rheinebene - *Pollichia-Kurier* 3 (3): 100.
- MEINEKE, T. & MENGE, K. (1993): *Tetrix ceperoi* (Bolivar 1887) und andere bemerkenswerte Heuschrecken in Sachsen-Anhalt gefunden (Saltatoria: Tettigoniidae, Tetrigidae, Acrididae) - *Ent. Z.* 103 (20): 367-375.
- SCHMITZ, M. & HÖHNEN, R. (1994): Nachweis von *Tetrix ceperoi* (Bolivar, 1887) in Brandenburg - *Articulata* 9 (1): 127-129.
- SIMON, L.; FROELICH, C.; LANG, W.; NIEHUIS, M. & WEITZEL, M. (1991): Rote Liste der bestandsgefährdeten Geradflügler (Orthoptera) in Rheinland-Pfalz - Ministerium für Umwelt (Hrsg.). Mainz.

<sup>1</sup> Es handelt sich hier nicht um eine offizielle Rote Liste, sondern um einen Aktualisierungsvorschlag (Stand September 1993).